Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 34 (1926)

Heft: 7

Artikel: Die Delegiertenversammlung des schweiz. Roten Kreuzes in Lugano

am Pfingstsonntag 1926

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-973399

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

pavois attend les délégués et leurs invités pour leur faire faire le tour du haut lac.

Melide, Gandria, Porlezza défilent sous nos yeux charmés; à Caprino une collation termine la croisière,..... et c'est le retour dans la rade de Lùgano.

Ceux qui ont pu assister, le soir, par une nuit calme et merveilleuse, à la fête vénitienne, à l'illumination de la baie, à une débauche magnifique de feux d'artifice, en garderont un souvenir inoubliable! Et nous ne voudrions pas terminer ce court compte-rendu sans avoir adressé nos meilleurs remerciements à tous ceux qui ont contribué à cette réunion qui fut une des plus belles fêtes de la Croix-Rouge en Suisse, fête dont le souvenir ne s'effacera pas de la mémoire de ceux qui ont pu consacrer ces deux belles journées de mai à la Croix-Rouge et à nos frères tessinois.

Dr Ml.

Gott und Vaterland.

(Der Jahresversammlung des schweiz. Roten Kreuzes zu Pfingiten 1926 in Lugano.)

Ragt auch sein grünes Haupt nicht hoch empor, Mein Heimatberg ist doch bekannt im Land. Dringt seine Stimme zwar nicht laut hervor, Sie stimmt mit ein ins Lob aufs Vaterland. Hier aber klingt in vollem Chor ringsum Der Verge wie der Menschen Harmonie; Ich sühle mitten mich im Heiligtum Umflutet und erfüllt von Sympathie. Stets hast bezaubert, holde Heimat du, Die Herzen aller, die dir strömten zu, Sie bringen alle dar ihr Dankgebet. Allein daß Gott dich gab zur Heimat mir, Bewegt am tiefsten mir das eigene Herz. Wo, Vater, offenbarst du herrlicher als hier

Dich, wo die Verge weisen himmelwärts? Fromm ahnt die Seele dich im Vaterland, Empfindet freudig ihre Dankespflicht. Gottlob hat es beschirmt der Allmacht Hand! Ach! ohne sie bestünden wir ja nicht, Weil Gott für unser Land so väterlich Gesorgt und unsrer Väter Arm gestählt, D Schweizervolk, drum weihe selber dich Ihm, der zu seinem Liebling dich erwählt! Wohltuend wirke jeder für das Heil Der Brüder, die durch Liebe sind verwandt, Und unser keinem sei die Freiheit seil, Wenn's gilt zu kämpsen für das Vaterland!

A. R.

Die Delegiertenverlammlung des Ichweiz. Roten Kreuzes in Lugano am Pfingitionntag 1926.

Das Ziel ber Delegierten bes schweiz. Roten Kreuzes zur alljährlichen Versammlung war im Süden. Die tessinischen Sektionen hatzten im Vorjahre durch ihren Vertreter, Hrn. Dr. Pedotti, Bellinzona, das Rote Kreuz nach Lugano eingeladen. So zogen sie denn aus allen Gauen unseres Schweizerländchens durch den Gotthard oder durch den Simplon und das Centovalle zum Monte Salvatore

hin. Daß die Delegiertenversammlung gerade auf die Pfingstfeiertage fiel, hatte wohl manchen veranlaßt, seine Fahrt etwas auszudehnen, zu zweit oder zu dritt zu unternehmen und nicht nur Lugano, sondern auch andere hübsche Gegenden des Tessins zu besuchen, mit denen ja dieser gottbegnadete Fleck Schweizerland so reich gesegnet ist. So ist denn auch versständlich, daß die Gespräche auf der langen Fahrt sich wohl zum kleinsten Teil um die Geschäfte der Delegiertenversammlung drehten, sondern, daß man von der herrlichen Gegend, von Land und Leuten, die man antraf und sah, zu crzählen wußte. Da tauchten alte

Errinnerungen von der Grenzbesetzung auf, jener vertiefte sich in die Geschichte unseres Baterlandes, in welcher gerade der Tessin so oft mitgesprochen hatte. Andere staunten über die Kühnheit der Technik, die Nord mit Süd verband und wußte den Männern Dank, die das große Unternehmen gewagt hatten, den Gotthard zu durchbohren, um uns so unsern Miteidgenossen im Tessin näher zu bringen.

Das Organisationskomitee in Lugano, mit dem liebenswürdigen Herrn Dr. Airoldi an der Spitze, hatte für vorzügliche Unterkunft in den besten Hotels von Lugano gesorgt. So tauchten denn im Laufe des Freitags und Samstags immer mehr bekannte Gesichter am einzig schönen Duai auf, bewunderten die blühenden Palmen, strichen den verlockenden Verkaufsladen der Via nassa entlang, wäherend andere die gewährte Reduktion der Seilsbahnen auf Monte Bre und Salvatore besnutzen, um sich Einblick zu verschaffen in alle die zahlreichen Seewinkel, Tälchen und Vörschen des Tessins.

Der Abend vereinigte die Teilnehmer in den Räumen des Restaurant Huguenin, woshin die Stadtbehörden die Vertreter des Roten Kreuzes zu einem ungezwungenen Abend eingeladen hatten. Tessinische Bolkslieder, von einem kleinen gemischten Chore gesungen, ernteten rauschenden Beifall. Mit dem Chore wetteiserte in seinen Darbietungen ein Künstlersorchester. Nur zu rasch für viele war der Zeiger gegen Mitternacht gerückt, der zum Ausbruch mahnte.

Im bildergeschmückten Saale des Municipio eröffnete Sonntag morgens recht bald nach 9 Uhr der Präsident der Direktion des schweizerischen Roten Kreuzes, Herr Oberst Bohny, Basel, mit einem herzlichen Besgrüßungswort an die Delegierten die Berstammlung. Daß trotz der erzentrischen Lage des Versammlungsortes sich gleichwohl 141 Delegierte von 38 Sektionen eingefunden hatten, kann nicht nur auf die günstige Geslegenheit, den Tessin besuchen zu können,

gebucht werden. Es lag den Sektionen, die vertreten waren, sicher auch am Herzen, wieder einmal Anregungen für Rotfreuzar= beit zu hören und Fühlung zu nehmen mit= einander. Das machte sich nicht nur im Sitzungssaale, sondern auch draußen im ge= mütlichen Gespräch bemerkbar. Vorerst hörte man nun im Raatsaale die Berichte der Direktion über die Tätigkeit des vergangenen Jahres und vernahm die Mitteilungen des Raffiers über die Rechnung des Jahres 1925, die mit einem nicht unbedeutenden Defizit ab= schloß. Den Mahnungen des Zentralkaffiers, bes herrn Dr. Stadlin, Generaldirektor ber Schweizerischen Volksbank, wird ernstlich Behör geschenkt werden müssen; sie gipfelten im dringenden Wunsche, daß die Zweigvereine nach Kräften der Zentralkasse neue Mittel zuzuführen suchen, besonders weil gerade sie von ihr auch immer größere Leistungen er= warten. Schäte sammeln will das Rote Kreuz nicht, oder nur soweit sie unbedingt nötig sind, um in Källen ber Not gerüftet zu fein und um feinen ihm vom Bunde gestellten Aufgaben im Kriegsfalle gerecht wer= den zu können. Gin übriges - die eigent= liche Friedenstätigkeit des Roten Areuzes fann jedoch nur dann geleistet werden, wenn die Zweigereine nicht nur nehmen, sondern auch geben.

Durch die Annahme des Budget hat die Delegiertenversammlung einen ihrer frühern Beschlüsse ratisiziert, wonach sie gewillt war, die Beamten und Angestellten des Zentralssertariates einer Altersversicherung teilhaftig werden zu lassen. — Statutarisch mußte eine weitere Sestion als Rechnungssrevisorin bestimmt werden und dazu Appenszell ernannt, dessen zwei Sestionen je einen Bertreter als Revisor zu bezeichnen haben. — Noch war der Ort der nächstjährigen Delegiertenversammlung zu bestimmen. Herr Dr. Willener, der Präsident des Zweigvereins BernsDberland, lud im Namen seiner Sestion die Delegierten nach dem

Bernerobersande ein. Die Einsabung wurde bestens verdankt; ob Thun oder Interslaken uns empfangen wird, das wird die Sektion später bestimmen.

Lebhaften Beifall fand das nun folgende Referat des Zentralsekretärs, Hrn. Dr. Sicher, über "Hygienearbeit des Roten Kreuzes", das in kurzen aber erschöpfenimmer mehr zu bedrohen sucht. Nach einem historischen Rückblick auf die Alkoholgesetzgebung in der Schweiz erinnerte er an den Beschluß der letztjährigen Delegiertenversammslung des Roten Kreuzes in St. Imier, welche prinzipiell sich mit der Bekämpfung der Schnapsgefahr einverstanden erklärt hatte. Dr. Schieß möchte nun der prinzipiellen Zus



Park in Lugano.

ben Zügen Anregungen in Menge bot, die die Zweigvereine mit nach Hause nehmen können. Da das Referat in extenso in unserm Blatte erscheinen wird (siehe Seite 145) sei uns gestattet, auf weitere Ausführungen zu verzichten.

Nun kamen die Sektionen zum Wort. Die Außer-Rhodener fanden in ihrem Katschreiber, Dr. Schieß in Herisau, einen beredten Kämpfer gegen die Schnapsgefahr, die unser Land stimmung die Tat folgen lassen durch aktive Beteiligung der Zweigvereine an dem Kampse. Die Wünsche des Referenten wurden von Herrn Dr. Kikli, Kotkreuzchefarzt, in Langenthal, zu einer Resolution zusammensgesaßt, welcher denn auch von der Versammslung mit großem Mehr zugestimmt wurde. Sie lautete:

"Die heutige Delegiertenversammlung bes
schweiz. Roten Kreuzes, auf dem Boden der

Resolution der setziährigen Delegiertenverssammlung stehend, ersucht die Direktion des schweiz. Roten Kreuzes, den Sektionen baldigst eine Wegleitung für die Propaganda zur Bekämpfung der Schnapsgefahr zukommen zu sassen." Die Resolution wurde vom Präsisdenten zuhanden der Direktion entgegengenommen, wobei jedoch von ihm darauf hingewiesen wurde, daß vorerst die Behandlung dieser Frage in der Bundesversammlung absgewartet werden müsse, bevor weitere Schritte getan werden können.

Die Traktandenliste war damit bereits er= schöpft, so daß vielen die Sitzung recht kurz vorkam; ja eine biedere Kotkreuzlerin frug mich sogar: "Jä, isch jitz das alles?" Sie hat wohl nicht gemerkt, daß, schon als die kräftigen Tone einer italienischen Musik die Rede des appenzellischen Delegierten unter= brochen hatten, sich recht viele Küße und Füßlein kaum mehr stille halten wollten, um so mehr als unterdessen auch verheißende Sonnenstrahlen hinauslockten. In Lugano sein und beim lachenden Tessinerhimmel drinnen stundenlang zu diskutieren, wäre doch jammer= schade gewesen und wer weiß, ob nicht das Stündchen, das vor dem Bankett im Kursaal noch zu kleinen Spaziergängen am Quai und im Park*) dankbar benutt werden konnte, nicht ebensoviel beigetragen hat zum ungezwungenen Austausch über das, was furz vorher als ge= wählte Worte im Sitzungssaal geboten wor= den war.

Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß der eifrige Vizepräsident der Sektion Lugano, Dr. Airoldi, in verdankenswerter Weise die Uebersetzung der geschäftlichen Verhandlungen wie auch des Referates besorgt hatte und daß sich zur Versammlung eine größere Zahl Mitzglieder des Croce verde eingefunden hatten. Das Croce verde hatte auch eine kleine Ausstellung von Sanitätsmaterial bereitgestellt,

zu deren Besichtigung die Delegierten freund= lichst eingeladen wurden.

Der Saal des Kasinos mochte die große Bahl der Delegierten kaum zu fassen. Hier floß nun der Redestrom. Oberst Bohny brachte den Toast auf das Vaterland, wobei er in launiger Weise schwere Rlage gegen seinen Heimatkanton anbrachte, daß dieser ihn in der Schule recht viel Briechisch und La= tein, aber kein Italienisch gelehrt hatte. Er flagte auch ben Bund an, daß die vaterländischen Bundesbahnen den Delegierten bes Roten Kreuzes, das eine urechte schweizerische Inftitu= tion repräsentiert, nicht einmal Kahrpreisreduktion gewährten, es jedoch merkwürdigerweise andern Institutionen gewähren, die me= niger eng mit dem Bund ver= knüpft sind als das Rote Kreuz. Im Namen der Tessiner Regierung be= grüßte Staatsrat Roffi die Versammlung, das Rote Kreuz als das Symbol des Frie= bens bezeichnend. Herr Bordoni begrüßte die Teilnehmer im Namen der Stadt Lu= ganv. Dr. Casella, der Gründer und Bräsident der Sektion Lugano des Roten Kreuzes, ließ es sich trot seiner 80 Jahre nicht nehmen, in ausgewählter Rede auf die Bedeutung des schweizerischen Roten Kreuzes aufmerksam zu machen, das er als den Retter des weißen Kreuzes während des Weltfrieges bezeichnete. Frau Oberst Bohny wurde durch die Sektion Bellinzona ein Andenken überreicht in Anerkennung ihrer Tätigkeit bei den Berwundetentransporten durch den Tessin. Der deutsche Redaktor des Rotkreuz-Ralenders, Pfarrer Anellwolf, feierte in poetischen Worten das Gedenken des Gefangenenaus= tausches und die hehren Pflichten der Nächsten= liebe. (Wir verweisen auf die Wiedergabe seiner Poesien in dieser Nummer.) Leider war der größte Teil der Reden in dem schlecht akusti= schen Raume und inmitten des Tafelgeklirrs unverständlich. Alber die Zeit bis zum Auf-

^{*)} Siehe Bild, freundlich zur Verfügung gestellt durch herrn Wolfer.

bruch zur Seefahrt war etwas kurz bemessen worden, und körniges Risotto, Chianti und andere kulinarische Genüsse wollten mal geskostet sein.

Unterdessen hatte sich der wimpelgeschmückte Dampfer, von der Stadt Lugano dem Roten Areuz zur Verfügung gestellt, bereit gemacht zur unvergeßlichen Kahrt auf dem Luganersee. Leider konnte infolge des Hochwassers die Brücke bei Mendrissio nicht unterfahren werden, dafür führten uns die Wogen gegen Porlezza hin, und zurück an San Mamete und Gandria nach Caprino. Hatte schon an Bord eine recht fröhliche Stimmung Plat gegriffen, brachte der Halt im reizenden Caprino noch vollends der Jung= mannschaft — und auch viel ältere waren dabei — den Gipfel der Befriedigung durch Musik und Tang. Ruhigere Elemente besahen sich die Astikellereien und wußten der in Tessinerfarben gekleideten schmucken Be= dienung nicht oft genug zu wiederholen, wie ausgezeichnet der Stadtwein von Lugano aus Taffen zu trinken sei.

Der Abend des Sonntags brachte den Delegierten eine hübsche Ueberraschung. Acht Tage vorher hätte das Seenacht fest abge-halten werden sollen, mußte aber des hohen Wasserschwemmte Quai deutliche Spuren zeigte, verschwemmte Quai deutliche Spuren zeigte, verschwem werden. So konnten denn die Rotskreuzler wohl eines der schönsten Seenachtseste ansehen, was je dargeboten wurde. Die Scharen verteilten sich dann allmählich, lösten sich in kleinere Gruppen auf; man war doch etwas müde geworden ob all dem so reichlich Gebotenen.

Danken wollen wir unsern Schwestern und Brüdern im Tessin für die herzliche Aufsnahme, die sie uns bereitet. Man fühlte es: Alles, was sie für uns taten und was sie uns boten, kam von ganzem Herzen. Viele der Delegierten sind sicher zum ersten Male im Tessin gewesen. Sie sind um herrliche und nachhaltende Eindrücke reicher geworden, und

vor allem aus haben sie sich überzeugen können, daß dort jenseits des Gotthard ein lebhaftes Bölklein lebt, das treu zu seinen Miteidgenossen hält.

Evviva il Ticino, evviva la Svizzera! Dr. Sth.

Les géophages ou mangeurs de terre.

Dans certains maisons d'aliénés on peut voir de pauvres êtres humains qui grattent la terre, la portent à leur bouche et l'avalent. Mais il n'y a pas que les fous qui mangent de la terre; au Soudan, dans l'Amérique du Sud et surtout aux Indes et en Afrique, l'habitude de manger le dépôt argileux qu'on trouve sur le bord des rivières, est très répandue. Cette consommation de terre n'est pas toujours considérée comme mauvaise, elle est même adoptée — tel un remède — contre l'anémie et beaucoup d'autres maladies. Au bord du Nil, les femmes chlorotiques mangent cette terre appelée « tinibliz », le jour où la crue du fleuve atteint son maximum. Le crieur public vend dans cette région de petits morceaux de tinibliz en même temps que des citrons, et beaucoup de gens en achètent et en mangent.

Il semble que cette habitude soit contractée dans l'enfance, par suite de la négligence des mères, qui laissent leurs enfants se traîner sur le sol; les petits qui ont faim et qui avalent tout ce qu'ils peuvent porter à la bouche, se mettent peu à peu à manger de la terre.

Les vrais géophages commencent par consommer de la terre, probablement à cause de sa saveur douce ou salée, et peu à peu cette mastication devient une habitude. Dans les rues du Caire on voit fréquemment des bourriquots arrêtés aux endroits où la terre est meuble, la retourner avec les dents, et la lécher. Cette